



84/85

# Clubmitglieder

1984<sup>2</sup>

-85

- Prütz, Uwe
- Klabunde, Jürgen u. Karin
- Pischel, Bruno
- Stoll, Gudrun
- Bekuhrs, Michael u. Christiane
- Beckmann, Manfred u. Diethild
- Brietzke, Gerhard u. Inge
- Müller, Gerhard u. Jutta
- Scheffel, Barbara u. Matthias
- Josefowski, Bernhard u. Margot
- Papke, Gerhard
- Franke, Hannelie u. Siegfried
- Holm, Roswitha u. Wolfgang
- Schwarz, Birgit u. Volker
- Kowaleczko, David u. Inge
- Brott, Dieter u. Helmgrit
- Schaumann, Giesela u. Fred
- Ahrens, Lutz u. Monika
- Schade, Manfred u. Sabine
- Gercke, Hans-Jürgen u. Gabr
- Meyer, Uli
- Stoll, Wilfried
- Borgwaldt, Klaus u. Anne
- Hinze, Holger
- Lüth, Margit u. Günter
- Sauer, Günther
- Meyer, Eckhardt
- Todt, Barbara
- Daubner, Antje
- Kadow, Peter
- Keitz, Jana

- Thorbeck, Frank
- Schröder, Detlef
- Arndt, Andreas
- Franke, Ronald
- Böhmemann, Bernd

SAISON  
1984/85



.... auch diese Saison gab's nach den Proben noch einige Termine!

November 84

- 9.11.84 20.00 - 1.00 clubeigene Veranstaltung
- 10.11.84 20.00 - 1.00 öffentliche Veranstaltung
- 11.11.84 14.00 - 12.00 Veranstaltung für Rentner

Falls jemand näheres über das Programm erfahren möchte, so sollte er umblättern!

84/85


  
 Programm  
 November 1984



1. 20.00 Uhr - Tanzgruppe des KKH
2. erster Auftritt der Eunuchen
3. Eröffnung - Bruno
4. Einmarsch Elferrat
5. Übergabe der Amtsgeschäfte durch Rat der Stadt
6. zweiter Auftritt der Eunuchen
7. Begrüßung der Narren durch den Präsidenten
8. Karnevalschlager
9. Ergreifung des alten Prinzenpaares (Eunuchen)
10. Anklage des Prinzenpaares
11. Einzug der Garde
12. Einzug Prinzenpaar
13. Prinzenrede
14. Vereidigung der Narren durch den Präsidenten
15. Sternberger Originale mit Verkündung des Mottos
16. Tanzmädchen - Engel
17. Büttenrede - "Otto Melkmann"
18. Stimmungslied - "Der Mann im Mond"
19. Büttenrede - "Verkehrsoffer"
20. Schunkellied - "Im Himmel da gibt es kein Bier"
21. Fiete und Hein
22. Schmetterlingstanz



# ERÖFFNUNG &

EINMÄRSCHE  
DES  
JAHR  
RATES



84/85

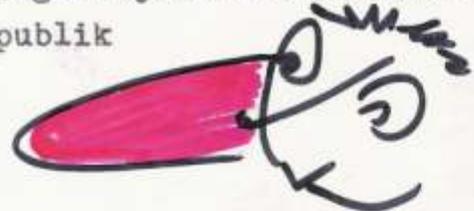
Präsident

K a r n e v a l - November 1984

Happy birthday to you, happy birthday .....

3 Wochen habe ich Geburtstag gefeiert und nun kann ich es mir gar nicht mehr abgewöhnen.  
Oh, die letzte Woche war eine Strapaze, wie eine russische Hochzeit.

- |                      |   |   |
|----------------------|---|---|
| <u>Montag</u>        | - Feier des Kulturbundes, da gab es Freyburger Sekt   |  |
| <u>Dienstag</u>      | hatte ich Sport   |   |
| <u>aber Mittwoch</u> | Ehrungs- und Auszeichnungsveranstaltung des Sportvereins - da gab's "blaue Welle" und Bier            |   |
| <u>Donnerstag</u>    | feierliche Parteiversammlung mit gemütlichem Beisammensein, wir tranken natürlich alle Rotwein        |   |
| <u>Freitag</u>       | Betriebsvergnügen zu Ehren des 35. Jahrestages, klar, die Prämierten haben anständig einen ausgegeben |   |
| <u>Sonnabend</u>     | NAW Einsatz im Segelobjekt mit Umtrunk auf das Wohl der Republik                                      |   |



Gott sei Dank! Am 7. Oktober war nichts, da konnte ich mich von den Anstrengungen ausruhen.  
Am 8. begannen wir mit der Vorbereitung des 40. Jahrestages! Aber Grund zum Feiern haben wir ja auch gehabt!  
Sehen wir uns nur einmal in Sternberg um, was haben wir nicht alles geschaffen?  
- ne wunderschöne Schule mit einer biologischen Aläranlage unmittelbar daneben, das bekommen Schüler sofort mit,  
- eine herrliche Sporthalle  
- viele neue Häuser und Wohnungen  
- ein riesengroßes Loch in der Stadtmauer  
- eine vergoldete Kirchenguhr, die dauernd angestrahlt wird und  
- ein Campingplatz mit FKK vv. Verbot  
Ist das etwa nichts?

Und trotzdem:  
 Als Präsi wäre ich so gerne  
 in Bonn auf einem Festbankett  
 damit ich mich benehmen lerne  
 auf diesem rutschigen Parkett.  
 Ich bekäme nach drei Stunden  
 den großen Raritätenpreis,  
 die Krawatte wär zwar falsch gebunden,  
 doch meine Weste wär noch weiß!



Sternberg - ahoi!

Ja!  
 Der Karneval ist zum Küssen und zum Lieben,  
 in Zucht und Ehren freilich und nach Maß.  
 Gar mancher sagt: Es wird nicht übertrieben,  
 doch was Spaß macht, macht uns eben Spaß.

Sternberg - ahoi!

Männer kommen meist mit ihren Damen,  
 die hoffentlich mit tiefem Dekollete,  
 sie fühlen sich in diesem Rahmen  
 als Inbegriff der Narrenhautvolee.

Sternberg - ahoi!

Zum Feiern dann, geht mancher gern auf Reisen,  
 von Tisch zu Tisch in der verrückten Faschingszeit,  
 es ist gleich, wie die Verpflichtungen auch heißen,  
 ob Anke, Jutta oder Adelheid.  
 Und dann hinein ins tolle Treiben,  
 wer kann denn da noch ruhig bleiben,  
 das Kulturhaus macht die Pforten auf,  
 ahoi, ihr Narren kommt zu hauf.  
 Und daß heute Abend keiner pennt,  
 das befiehlt: der Präsident.

Sternberg - ahoi!

84185

Unsere Werktätigen haben sich in dieser Zeit auch viel vorgenommen. So auch mein Freund Hein.

Jeden Morgen, bevor er an seinen Arbeitsplatz trat, machte er diesen.

Für einen Genossen doch recht seltsam dachte ich.

Als ich danach fragte, klärte sich alles auf, er wollte sich eben nur ganz intensiv auf seinen Dienst vorbereiten:

1. der Kopf ist klar
2. der Hosenschlitz geschlossen
3. Parteiabzeichen dran
4. Dienstausweis in der Tasche

Nehmen wir gemeinsam auch die folgenden Jahre in Angriff: Der Jugend weiterhin Glück, Lebensfreude und Geborgenheit, den Alten Gesundheit und Schaffenskraft, damit wir die nächsten Geburtstage auch noch feiern können.

Die Gründung unseres Karnevalclubs reiht sich würdig ein in diese Erfolgsbilanz:

Wer schaffen will muß fröhlich sein!

Auch Narren können Helden sein!

Ahoi! Wie ein Weckruf schmettert dieser Ton,

Narren kommen von nah und fern,

scharren sich lachend um diesen Thron,

mit bunter Kappe und mit Stern.

Und alles das haben wir aus eigener Kraft geschaffen, ohne Kredite, ohne Anleihen oder Flickspenden.

Der Rainer Skandalius Barzel ist eben ein Narr, aber nicht so einer wie wir!

Er war zwar auch Präsident eines Narrenkabinetts, sein Stuhl wackelte wegen der Millionen, meiner wackelt immer (Geste).

(nicht wie ihr denkt, ich meine nur nach Alkoholgenuß)

24/25

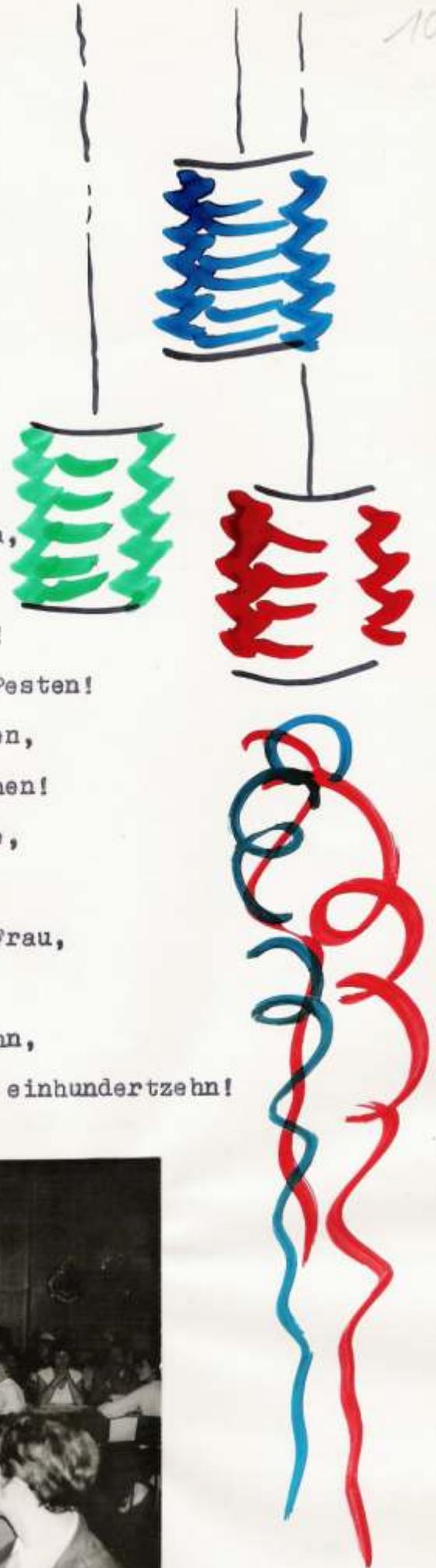
9

2 Eunuchen, die das alte Prinzenpaar suchen  
 November 1984

Wir sind die zwei Eunuchen.  
 Wir soll'n die Prinzen suchen.  
 Wir waren schon in Indien  
 und taten sie nicht findien.  
 Auch aus dem schönen Orient  
 ham' lange sie sich schon entfernt.  
 Wir wollen ihn nicht huldigen,  
 wir werden sie beschuldigen!  
 Wir zerrn sie vor den Elferrat,  
 wie man's mit allen Herrschern tat.  
 Dann komm'se in den Käfig da,  
 weil lange Zeit kein Fasching war!  
 Wer's Prinzenpaar erkennt, ergreift  
 und hierher rauf zur Bühne schleift,  
 ohne es zu schonen,  
 den werden wir belohnen!



Wir sind die zwei Eunuchen.  
 Wir soll'n die Prinzen suchen.  
 Wir machten viele Runden,  
 und ham'se nicht gefunden.  
 Wir suchten hier, wir suchten da,  
 am längsten an der Kognak-Bar.  
 Wir wollten alle Mädchen testen!  
 Ach, Kinder, nein, das war zum Pesten!  
 Wir konnten kein Vergnügen buchen,  
 denn er und ich, wir sind Eunuchen!  
 Doch keine Angst, wir finden sie,  
 Eunuchen, die verzagen nie!  
 Wir fragen jeden Mann und jede Frau,  
 vielleicht auch mal den ABV.  
 Oder wir werden zum Fundbüro gehn,  
 oder zum Fernseh - Polizeiruf: einhundertzehn!



84/25

41



(ein Eunuch auf der Bühne, der andere wird von dem Prinzenpaar an den Händen festgehalten und in dem Saal herumgezerrt)

im Wechsel:

1. Jetzt hat es geklappt - Ich hab sie geschnappt!
2. Bring sie schnell rauf, das ist ja famos!
1. Es geht nicht, sie lassen nicht los!
- Bei diesen beiden Delfen,  
da muß mir einer helfen!
2. Polizisten herbei! Da gibt's nichts zu lachen!
- Ich soll euch wohl erst Beine machen!

Das alte Prinzenpaar ist nun gefaßt,  
haltet es fest und ab in den Knast!



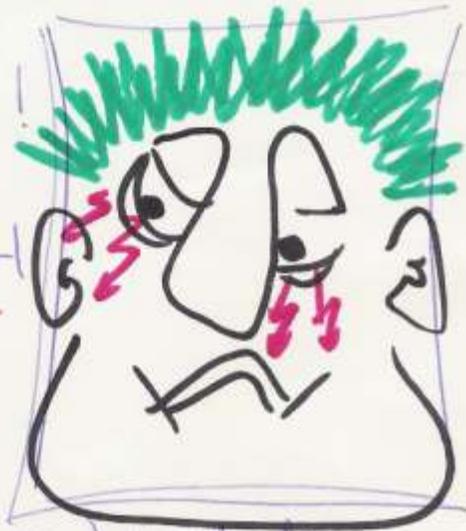
Herr Präsident!  
 Wertes naurisches Volk!

Obwohl unsere beiden Einnuchen teilweise gehandelt sind,  
 (ich meine wegen der Stimme), haben sie unser altes  
 Prinzenpaar endlich doch noch aufgestöbert.  
 Unermüdet haben sie gesucht. In allen drei Himmels-  
 richtungen waren sie unterwegs.  
 Den Strand haben sie abgesucht, im Chicago waren sie und  
 in anderen Kneipen. Dort fanden sie zwar viele Liezer,  
 aber nicht Lieze mit seiner Lieze!  
 Auch im Orient und im Indien konnten sie sie nicht finden.

Und wo fanden die Einnuchen sie? - Auf dem Sternberger  
 Karneval! Die Narren sind auf das alte Prinzenpaar  
 sauer wie grüne Limetten!  
 Unser Gesicht ist zur Faust geballt!

WIR NARREN KLAGEN EUCH  
AN . . .

1. Weil Ihr uns auf dem Ostentfarding  
 den Mund und andere Organe  
 wässrig gemacht habt (z.B. auch die Augen) und dann  
 am Schlimmstoch schon alles vorbei war.



WIR KLAGEN EUCH AN...

2. Weil in allen Büttenreden, die nach dem Aschermittwoch gehalten wurden, viel vom Geburtstag die Rede war. Aber keiner sprach vom 5. Geburtstagjubiläum des SAC! 1985, daß wir ebenfalls närrische Begehen wollen.

WIR KLAGEN EUCH AN...

3. Weil die Frauen sich beschwerten, daß nach dem Orientflashing die Potenzen(?) der Einnahmen sich auf ihre Männer übertragen haben!

WIR KLAGEN EUCH AN...

4. Weil die Männer sich beschwert haben, daß immer noch keine Harems zugelassen sind, obwohl sie nachgewiesen haben, daß die Bildung von gewerkschaftlichen Harems die Scheidungsquote erheblich senken würde.

WIR KLAGEN EUCH AN...

5. Weil wir schon längst ein neues Prinzenpaar haben.

Närrisches Volk!  
Hört unsere Strafe!

Prinz Hans-Joachim der I soll zur Erinnerung an schöne Stunden im Orient zum Einnahmen geschlagen werden.



Schmied eil herbei  
und walte deines  
Amtes.

Prinzessin Gabi die II  
soll allen Narren zur  
Erbauung einen  
Bauktanz vorführen

Begimme den Tanz!

84/25

14



84/85

Prinzenrede November 1984

- Wir, Gabi III. und Uwe I., wissen es wohl zu schätzen, daß gerade wir, 31 Jahre vor dem 35. Jahrestag-des SCC, als Euer Herrscherpaar gekürt werden. Und so können wir Euch versprechen, liebes närrisches Volk aus Sternberg und dem Rest der Welt, mit uns geht Ihr himmlischen Zeiten entgegen. u

- Delikate Probleme werden öffentlich gehandelt - und selbst die größten Narren bleiben ungeschoren. Tollheit, Narrheit, Oberschwenglichkeit und ein närrisches Übermaß in allen Dingen, nicht nur die Norm und Sturheit, das alles sind Eigenschaften, die einen echten Narren auszeichnen.

- Von unseren Obernarren fordern wir
  - risikobereites närrisches Handeln
 von den Unternarren
  - närrische Treue
 und von den Hilfsnarren
  - närrische Freude.u

Nicht Narr ist Narr, sondern nur der ist ein Narr, der ein Narr ist.

- Je länger je lieber und besser ein wenig bescheuert, <sup>als</sup> als Genie verkannt.

- Liebes närrisches Volk! Ihr merkt wohl wie himmlisch die Zeiten werden, denen Ihr mit uns entgegengeht, denn wir möchten nicht so enden wie unser bedauernswertes Vorgängerpaar. u

- Wir versprechen Euch, Ihr lieben Narren, wir wollen aus ihren Fehlern lernen und neue, bessere machen. Das ist unser ehrlicher Wille, der nicht Euren Unwillen erregen möge.

Gabi II. und Hans-Joachim I., Ihr habt (aber nicht mit Vorsatz) Eure Amtsgeschäfte verloddern lassen. Ihr wart ein echtes Opfer einer närrischen Zeit und niemand spricht von Euren unfähigen Ministern, die nach wie vor im Amt sitzen - bleiben - wollen ...  
Ihr dauert uns!

- Gabi III. schenkt Euch in ihrer übergroßen Huld gnädige

84/85



Narrenschwar

Jetzt wollen wir Euch, das närrische Volk von Sternberg und anliegenden Gemeindungen, auf unser Prinzenpaar vereidigen:

Dazu erheben sich alle und fassen mit der rechten Hand an das linke Ohrläppchen.

Seid ihr bereit, ohne Schonung Eurer Person kräftig zu feiern, zu küssen und zu tanzen ?

So antwortet: Ja, das schwören wir !

Seid ihr bereit, nicht zu meckern, zu maulen und den Haustürschlüssel für den bereitzulegen, der nach Euch kommt ?

So antwortet: Ja, das schwören wir !

So nehme die heutige Feier einen tollen, karnevalistisch - närrischen Verlauf!

Sternberg - ahoi !!



84/85

12

Sternberger Originale  
November 1984

SO: Wir kommen alle, alle, alle in den Himmel, weil wir so brav sind, weil wir so brav sind - Das sieht selbst der Petrus ein, er sagt ich laß euch gerne rein, ihr werd auf Erden schon die reinsten Engelein!

P : Wer ruft mir ??  
Vom Himmel hoch, da komm ich her, was hör ich für ne Lügenmär?! Ihr wollt die reinsten Engel sein und in den schönen Himmel rein?

SO: Jaaaa !!!

P : Dann müßt ihr erst alle eure irdischen Sünden beichten!

Ba: Onkel Petrus, das geht nicht ...

Pe: Warum nicht ??

Ba: ...dann müssen wir das Programm verlängern.

Pe: Gut, dann nur 2 Fragen: Onkel Otto, hast du Tante Emma betrogen?

OO: Nur 2 mal, Petrus! Mit ner Frau aus dem Elferrat: 1 mal fast und 1 mal gar nicht.

Pe: Und du, Tante Emma? Hast du Onkel Otto betrogen?

Em: Nur einmal! Mit der Mannschaft von Aufbau Sternberg mit Gerhard Müller als Trainer!

OO: Nun ist mir auch klar, warum Aufbau nicht aufsteigt!

Pe: 2. Frage: Onkel Otto, hast du mit Alkohol Sünde getrieben?

Em: Nee, wenn er besoffen war, gings nicht!

Pe: Ich meine doch, ob er hochprozentigen Alkohol trinkt!

OO: Da kann ich dich beruhigen, Petrus, ich trinke nur noch Milden Braunen und Goldbrand! Da sind kaum noch Pro-zente drin!

Pe: Ohh, ihr himmlischen Götter!! Ich halte diese Lästereien nicht länger aus! Erhört mein Flehen!

Ba: Der kann dich nicht hören, der ist nicht da. Heute ist doch Tag des Leiters!

OO: Der liebe Gott auf Beratung?! Ich dachte der entscheidet alles alleine.

Em: Oh, nein! Das wird alles im Kollektiv beschlossen ... was er sich ausgedacht hat.

Pe: Spottet nur, ihr irdischen Zwerge! So kommt ihr nie nach oben!

Ba: Tante Emma nicht, aber Onkel Otto und ich! Wir kommen leicht nach oben.

Em: Und warum ich nicht, du Lausebengel?

Ba: Na, Onkel Otto sagt immer: Tante Emma, die alte Ziege meckert schon wieder! Und wer viel meckert kommt nie nach oben!

Pe: Ihr seid keine Engelein - Ihr kommt nicht in mein Tor hinein! Lieber laß ich's Fasching werden und schick den Himmel Euch auf Erden!

SO: Der Petrus schwebt zu den Wolken zurück, doch läßt er den Himmel offen zum Glück! Drum laden zum himmlischen Fasching im Saale Euch alle ein die drei Originale!

Abgesang der Originale

Sternberger Originale war'n wieder mal so frei,  
 Sternberger Originale war'n wieder mal dabei,  
 Sternberger Originale kommt wieder gut nach Haus,  
 Sternberger Originale denn euer Lied ist aus!



84/85



Otto Melkmann

Nu wullen's anschienend weiten, wer ick bün.

Wick mi man schnell vorstellen. Ick bün Otto Melkmann, bün all orig'n poor Johr old un arbeit in Kauhtall. Min Fründ seggen ümmer Melkerotto tau mi, dat jie ok seggen.

Ick will mi ok nich lang upholen. Wull jo nur eins inkieken.

Is ganz schön wat los hier, wenn'k all de hübschen Mächens sei un dor an denken möt, mit wa'k mi to Hus behelpen möt.

To Hus is dat sowieso eön Elend, nich nur mit de Fruch, mit de Görn ok. Ick sitt nütlich mit denn Lüttsten in de Wohnstuw, dor frögt he mi: " Du Vadding, könn Hexen fliegen?"

" Jung segg ick: " Dat giwt doch gor kein Hexen."

" Dat weit ick jo, öwer könn de denn nu fliegen?"

Ick segg: " Kennst du nich wat anners fragen?"

" Jo, ja Vadding, wie funktioniert dat elektrische Licht?"

" Minsch Jung, dat weit jedes Gör up de Strat un du nich, dreihst an Schalter un't brennt."

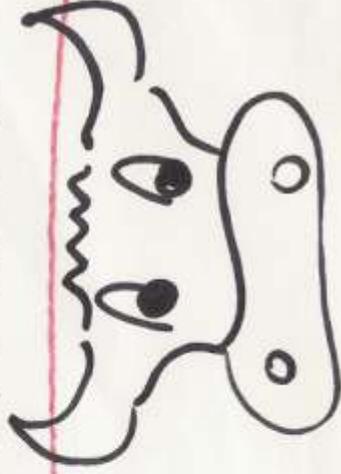
Dat is ok en Leiw mit denn Bengel. De annern beiden sünd öwer ok nich anners. Nütliche seggt Paul Sack tau mi: " Du Otto, dat geit jo nu wirklich tau wit, dat twei von diene Görn in mien Appelboom sitten."

" Wat seggst du, twei Stück von mien Görn. Du de sälln mi öwer na Hus kamen, de beiden könn wat erleben. Dat de denn Lüttsten ümmer tau Hus sitten laten.

För de Schau! mocken's ok nix mir, denn sünd se von Natur ut ok nich grad intelligent. Ick weit nich, ob sich dat vörarben bëit oder wat.

In Kauhtall ist öwer ok nich anners. Nütlich wier na Kauh krank. Tierarzt wier noch nich dor, un denn hett de ein Melker seggt: "Will mol seihn, wat de Kauh hett. Help mi mol", seggt hei tor mi.

" Böhr mal denn Schwanz hoch, un kiek de Kauh in Nors."



Ick kiek denn hinnen rin, un hei kiek de Kauh in't Mul un seggt: " Kannst mie sein?" " Nee " segg ick. " Dor seggt hei: " Denn hett de Kauh ne Darmverschlingung."

NÜliche süll ick'n Trecker köpen für'n Kauhstall. Ick har jo ok ne Adress ut de Leitung. Ick wüßt öwer nich wo de Verköper nu genau wahnt. Ick glöw dat wier Holtehdörp.

Na, ick bünn denn henführt un wull mi noch erkundigen.

Dor wier denn einer up denn Acker un sammelte Tüffel mit sien Fruch. Ick bün ok anholn un fröcht em, hei seggt, hei kennt em nich. Ick stieg wedder in, will grad losführen, dor kümmt hei ganz upgeregt anlopen, ick hol wedder an, un dor röopt hei: " Ick hew mien Frueh fragt, öwer dai weit dat ok nicht!" Ick dacht mie jo, de het wat nich richtig tau lopen. Denn seggt he:

" Meinst du denn Püscheldrümmer ut de LPG de denn Trecker verköpen will?" " Ja, denn mein ick." " Nee, denn kenn ick nich."

Ick hew dissen Püscheldrümmer öwer nich mir funnen. Mockt nix. Ick bünn denn ok noch in de Stadt führt, wier jo nich wiet.

Wier jo so um de Middagstied un ick hew mie ne Gaststätt söcht. Ick hew denn ok ein funnen, sogar direkt an'n Parkplatz.

Ick ok rinn un ick kem in de Dör rinn un kiek. Dor legen rode Teppiche. Blaumenständer mit Blaumen, dat seg ut as in'n Gewächshus. Denn wier'n de Dische all so awdeilt wie Duschkabinen in de Sauna, ja ... so mit Drehtgestelle. Denn heb'ns noch olle Plünnen öwer de Gestelle hängt, as wenn's utmessen wullen.

Na ick satt mie an ein'n Disch. De Plackens up de Dischdeck hebben's all mit Servietten taudecks. Bet de Ober mie seihn hett is ne half Stund vergahn. Kein Wunner, in de ollen Sacknisch könnns die ok nich seihn.

Na, ick hew mie denn wat tau eten bestellt, un as mie de Ober ne ne twaite halw Stunn wat bröcht hett, möt ick em ierst mal einst fragen wat dat wier Schwuensbraden oder Rinderbrader? Dunn seggt hei: " Könn's dat denn nich ünnerscheiden?" " Nee, dat nich." " Denn kann se dat jo ok egal sien."

Denn hew ick mie jo ok noch n' Stück Kauken bestellt, un es ick em probiert hew, segg ick: " Herr Ober, ick hew Zitronenkauken bestellt, un disse is nich suer nauch." Seggt hei: " Dat is kein Zitronenkauken, sondern Quarkkauken."

" Na, för Quarkkauken is da suer nauch, dissen will'k nich." Seggt de Ober: " Kennk em denn noch annern Kauken bringen, vielleicht Appelkauken?" " Jo, segg ick, könn se mie bringen, öwer wat is mit diesen, ick hew em doch all anbäten?" " Ach, dat mäkt nix, wie hebben ok anbäten Appelkauken."

Un dat bie de Preisstufe SCC, orrer wie dat nu heit. Dor kannat wat erlewn.

Nülich kümmt eine rüm un frögt: " Wer is hier Fritz Möller?"

" Ick" segg ick. De kümmt tau mie un haut mie ein ant Mul un rönnt weg." Denn hew ick ganz schön anacheten, ick bün gor nich Fritz Möller. Ick bün Melker-Otto!

Ick bün sowieso einen schlaunen Kirl. Dat kümmt weil ick nich blot SVZ und Sporbok läs, ick läs jo ok de klassische Weltliteratur. Nüliche heck'n Bok läst von Karl May, Na so bi 50 Sieden, har ick de Snut vull und bün tau min Brigadier gahn un segg: " Ick weit nich wat de Lüd mit den Karl May hebben. Ick hew all 50 Sieden läst un't gornich beten spannend. " Wat förn Bok läst denn?" fröcht hei mi. " Na, dat Kapitel" " Dat Kapital is von Karl Marx un nich von Karl May."

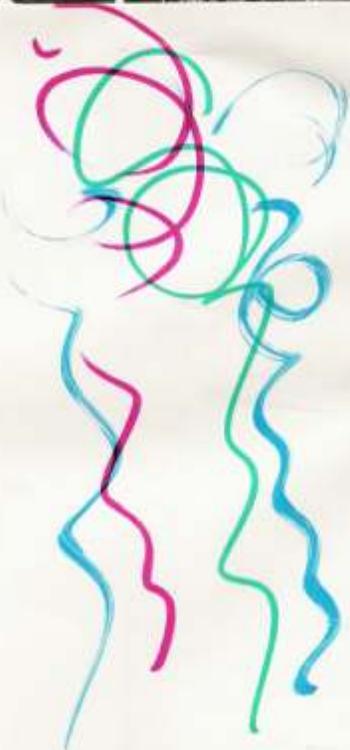
" Ach so, un ick wunner mie ömmer worüm dor kein Indianer sünd."

Karl Marx und Karl May sünd jo ok all in denn Himmel. Is jo klor, n richtigen Marxisten verlöt de law Gott nich.

Ick hew nüliche ok von dor baben drömt. Dat wier so, ich harr ne Kauh da statt Melk Kôm geben hett. Dor hew ick mie an tod sspen. Na kam ick dor an un Petrus stünn vör mie un seggt: " Ach nee, de Melkerotto ut Stiernberg. Wat drifft die denn her. Paß upp, du büst Melker, du kümmt tau de Melkstrat. " Wie kam ick dor hen?" Frag ick em denn. " Na paß uppm gehst grad ut, denn rechts un denn kümmt an ne grote Dör." Na ick denn los un stünn denn vör de Dör. Ick klopp an, nix. Ick klopp beten düller, ok nix.

84125

24



Ick buller mit de Fust, wedder nix. Denn hat ick de Snut vull,  
gah taurüch un schmiet mie an de Dör, de brakt upp un ick segel  
mit de Dör dörch denn ganzen Saal bed vörden an. Un dör set  
he nu, de lew Gott un kickt mie mit sin groten Ogan an un seggt:  
" Nich wor, de Dör klemmt beten?" Denn bün ick wedder upwockt.  
Na, öwer dat kann ick mit Gewißeheit seggen, dor boben will  
ick noch nich henn.



84/85  
Der Mann im Mond

Der Mann im Mond singt Euch ein Lied, was so im Mondschein passiert,  
Das Lied ist alt, doch neu der Text, weil dieser Text heut' viel mehr  
fetzt!

Hooneymoon, Hooneymoon, davon träume ich so sehr!  
" " , wenn's doch endlich soweit wär'!

Liebling nimm die Pille ein, wir woll'n zur Disko geh'n!  
ohne Pille bist Du nicht modern!  
Wenn Du erstmal 16 bist, wirst Du sicher seh'n  
nur mit Pille hab'n die Jungs Dich gern!

Hooneymoon, Hooneymoon, nach der Disko im Gebüsch,  
" " , Mann, Du Zicke - wat zierste Dich?!

Mondschein und Liebe sind immer wieder schön!  
Magst Du scharfe Sachen, mußt Du zur DEFA geh'n!  
Nackte Gestalten - ganz ohne Zensur!  
Das ist DDR-Nackt-Kultur!

Lady Sunshine and Mister Moon können gar nichts dagegen tun,  
daß sich die beiden noch niemals trafen,  
denn wenn er aufsteht, dann geht sie schlafen!  
Arbeit in Schichten ist eben Scheiß, denn ist er müde, ist sie  
grad' heiß!  
möcht' ihn im Hemd seh'n oder 'mal fremd geh'n,  
und sei's mit 'nem anderen Stern!

Weißt Due wieviel Sternlein stehen auf dem Flaschenetikett,  
von der jeder bei der Disko gern' ne halbe in sich hätt'!  
Mal ist's Dreistern, mal ist's Vierstern und mal ist es  
Goldher Brand!  
Die Verordnung zum Schutz der Jugend ist wohl mancherorts  
unbekann!?

Und dann düsen, düsen, düsen, düsen wir voll nach Haus',  
fahr'n voll die Mopeds aus, ist erst die Disko aus!  
Ja, wenn wir düsen, düsen, düsen, düsen im Sausewind,  
merkt die VP geschwind, daß wir besoffen sind!

Völlig losgelöst von der Erde schwebt der Fahrer zu den Engeln los

Der Mann im Mond, der hat es schön, er kann besoffen Runden dreh'n,  
und sieht dich trotzdem ganz genau in dem Gebüsch mit einer Frau!  
Er sieht die Beine und den Bauch und Deinen Hintern sieht er auch!  
Drum geb' ich einen Rat, der lohnt: Geht nur noch fremd -  
scheint mal kein Mond!

84/85

26

Verkehrsoffer  
November 1984

"Ach sei doch ein Engel", sagt meine Frau,  
 "laß mich doch an's Steuer, du bist doch blau."  
 Ich Rindvieh sag noch: "Dann fahr' doch du."  
 Kaum sitzt sie am Lenkrad, so ganz im Nu,  
 rutscht sie in einer Kurve aus ---  
 ich landete halbtot im Krankenhaus.  
 Die Ärzte stürzten sich über mich,  
 durchwühlten mich ganz fürchterlich,  
 die Knochen waren frakturiert,  
 jedes Glied war ramponiert,  
 ich schämte mich ganz schrecklich meiner,  
 machte meine Seele kleiner  
 und vom OP-Tisch, draußen war stockdunkle Nacht,  
 hab ich mich aus dem Staub gemacht.  
 Ganz sachte erst, dann mit Gebimmel  
 flog meine Seele Richtung Himmel.  
 Ick guck durch die Wolken, was seh ich da?  
 Da stehen die Doktors noch immer da  
 und machen, ich sag's unumwunden,  
 an meiner Leiche Überstunden.  
 Nehmt. liebe Doktors, das grand malheur  
 auch wiederum nicht allzuschwer,  
 ihr seid letztendlich doch gesichert,  
 oder wart' ihr vielleicht nicht allianzversichert?

Nun sitze ich, ei, ei, ei, ei  
 lange Zeit schon hier auf Wolke drei  
 und rufe: "Petrus, laß mich armes Schwein  
 doch endlich in den Himmel rein."  
 Was sagt er? Mensch, du Ungeheuer  
 mußt erst durch das Fegefeuer.  
 Sternberg liegt, ich denke, östlich,  
 dicht dabei zwar, doch nicht westlich,

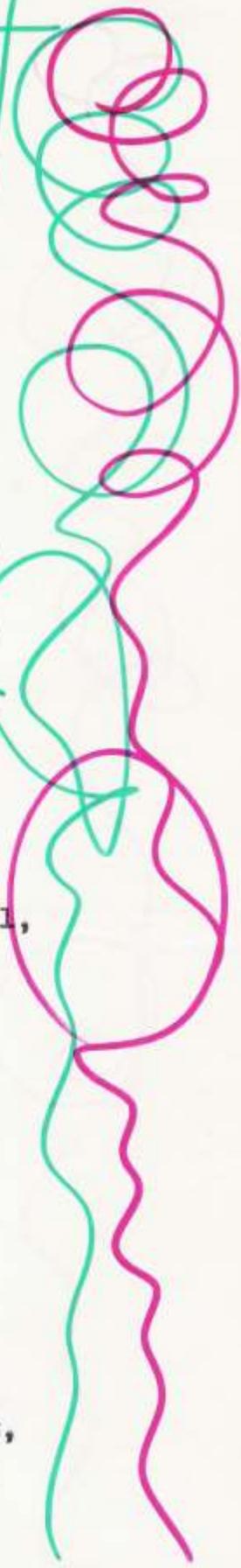


das ist ein Service, riesig nett,  
 das waren Nägel für's Fegefeuernagelbrett.  
 Aus der Entfernung langer Distanz  
 seh ich auf mein Leben ganz,  
 ich war ein Kämpfer und kämpfte verbissen,  
 ich tat an jeden Feiertag hissen,  
 ich war stets der Erste beim Demonstrieren,  
 ich tat stets immer 'ne Fahne mitführen,  
 ich war immer überall laut dabei,  
 ich war jeder Sache jedesmal wieder treu,  
 beim Westfernsehen, das könnt ihr wissen,  
 hatte ich stets immer ein schlechtes Gewissen,  
 und hatte es mal an der Tür geschellt,  
 dann hab ich immer rasch umgestellt.  
 Ich habe das Leben stets genossen  
 und mich dabei noch gesund gestoßen.  
 Bei allen dialektischen Neuerungen  
 bin ich bei jeden Sprung mitgesprungen,  
 ich war stets jedermann gefällig  
 und lebte doch gänzlich unauffällig,  
 ich war stets ein würdiger Sproß meiner Klasse,  
 der trüben und immerzu trägen Masse.  
 Ich sagte nie ja und auch niemals nein,  
 ganz konsequent sagte ich stets eindeutig jein.  
 Ich las die Zeitungen stets von hinten,  
 ich tat das Haar in der Suppe finden,---  
 Nur eines hat mich tief getroffen,  
 aus lauter Ärger hab ich nur noch gesoffen,  
 zum Jahrestag hoffte ich mit Glück  
 auf eine Medaille, blank und chic,  
 ich stellte mich flugs in die Reihe der Besten,  
 schimpfte tüchtig auf den Westen,  
 doch drei Mann vor mir, das war eine Falle,  
 waren plötzlich die Orden alle.  
 So stand ich da wie mein armer Schwager,  
 und meine Alte sagt nur ein Wort - Versager.  
 Doch das ist mir jetzt einerlei,  
 ich sitze hier auf Wolke drei  
 und warte auf Kohlen, geduldig und treu,  
 euch grüße ich mit

S t e r n b e r g a h o i

also kommst du als östlicher Neuerer  
 auch in Abteilung Ost vom Fegefeuer."  
 "Nun laß mich doch jetzt endlich rein,  
 ich höre doch auch Leute schrein."  
 Da sagt der Petrus: "Das ist der Kest  
 aus dem gestrigen Zugang aus Richtung West.  
 Das Fegefeuer Ost ist dicht,  
 dort heizen wir seit Jahren nicht,  
 dort stellen wir um, zu der Sünder Wohle,  
 auf deutsche demokratische Rohbraunkohle;  
 die Flugzeuge sind jetzt auch schon bestellt,  
 von überall her kam großzügig Geld,  
 jetzt brauchen wir nur noch - ein Faß Benzin,  
 dann fliegen wir nach Cottbus hin  
 und Tag und Nacht, in langer Kette,

fliegen sie dann um die Wette.  
 Und kommt dann so als Himmelsregen  
 ein schöner schwarzer Ascheregen,  
 wenn weiße Wäsche dezent gesprenkelt,  
 trotz Weißmacher im Spee und Persil von Henkel,  
 wenn ihr diese Zeichen seht,  
 das Fegefeuer wieder geht.  
 Dann können wir euch wieder braten,  
 so lange mußt du schon noch warten.  
 Es sei denn, "sagt der Patrus weiter,  
 und dabei wird sein Lächeln heiter,  
 "für etwas Westgeld in die Tasche  
 und für'ne klitzekleine Flasche  
 könnte ich ja mal versuchen,  
 über Delikat einen Platz zu buchen.  
 Es könnte auch klappen, und wir wären quitt,  
 hättest du vielleicht einen Sack Holzkohle mit,  
 das gäbe auch genügend Glut,  
 du käm'st in den Himmel und alles wär gut."  
 Ich denk an den Sommer, gar nicht teuer,  
 gab's in Sternberg Holzkohle für's Fegefeuer,  
 ich konnte es mir nicht erklären,  
 wofür da drin die Nägel wären,



## B i e r l i e d

1. Als ich neulich Abend nach Hause ging  
 Hollahiaho  
 passierte mir ein ganz großes Ding  
 Hollahiaho  
 Ein Englein stand bei mir vor der Tür  
 und das erzählte mir

R.: Im Himmel da gibt es kein Bier  
 da kann ja kein Mensch was dafür  
 Im Himmel da gibt es kein Bier  
 drum trinken wir es hier.

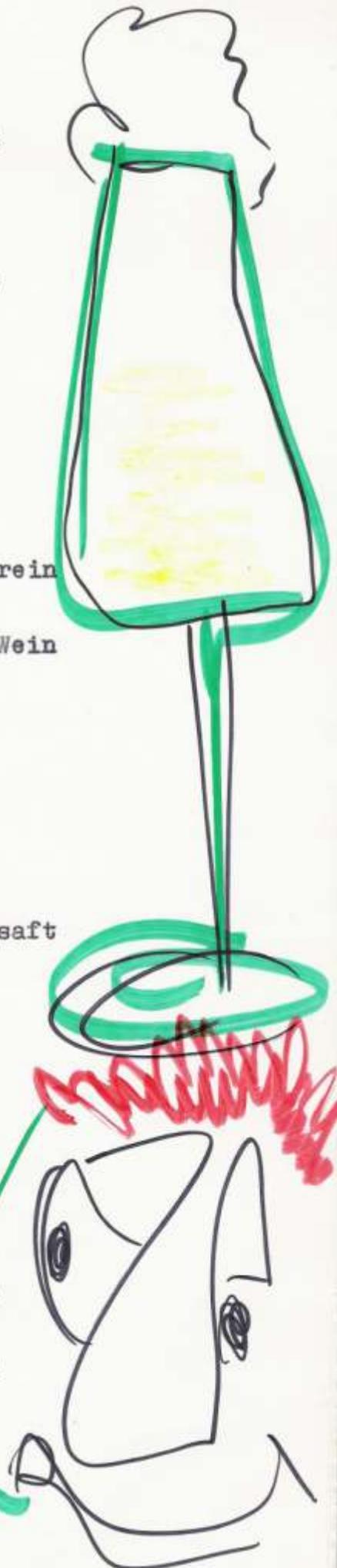
2. Ich ging deshalb gleich in ne Kneipe rein  
 Hollahiaho  
 Der Wirt der fragte mich, woll'n sie Wein  
 Hollahiaho  
 Am Tisch saßen Freunde von mir  
 und die erklärten mir.

R.: Im Himmel da gibt es kein Bier  
 ...

3. Wir tranken dann viel von dem Gerstensaft  
 Hollahiaho  
 Der uns einmal alle herniederrafft  
 Hollahiaho  
 Wir schwankten dann hin und mal her  
 und auf dem Heimweg sangen wir

R.: Im Himmel da gibt es kein Bier  
 ...

4. Als ich danach endlich nach Hause kam  
 Hollahiaho  
 Mein Weib mich nicht in die Arme nahm  
 Hollahiaho  
 Mit der Pfanne stand sie vor der Tür  
 doch ich sagte zu ihr



Fiete und Hein  
November 1984

(Fiete mit Kopfverband und Armbinde, Hein mit Geschenkkarton)

- H - Woans sühst du denn ut? Du wierst woll up de Rentnerdisco un hest Breakdance versöcht!
- F - Du hest gaud lachen, dien Knaaken sünd heil.
- H - Na, wist een Sluck Medizin? (giwt em de Buddel)
- F - Oh, dat is gaud! De Dokters wennen dat Tüüg jo leider blot ümmer utwennig an. (nimmt einen langen Schluck)
- H - inzwischen  
Sünd de Knaaken ock in Dutt, sünd ock Kopp un Bein kaputt! Twüschen Lääwer un Milz is Platz för een Pils! Na, nu vertell öwer mal, woans du so tau Schann kamen büst.
- F - Dat is blot kamen, weil ick bi'n Verkehr plötzlich grüßt worden bün.
- H - Bi'n Verkehr grüßt worden? ...Mein Gott, dor kannst jo'n Schock för't Läben kriegen! Hest du denn nich achter di afschlaten hat?
- F - Woso afschlaten? Ick wier doch anschnallt!
- H - Ach soo! Denn is di dat jo mit din lütten Schlachlockschnüffler pussiert, eh passiert.
- F - Stell di vör, ick führ so mit mien Trabbi so för 10,- M öwer 80 kort vör de Tankstell nah Stiernberg rinner, dunn röppt min Fruh mit ees: "Kieck mol dor hinnen recht steiht een Denkmal mit Inschrift!" Ick kieck hen un ...
- H - ...un dunn hat dat rummelt un du stünnst quer up de Straat un harrst denn Schaden.
- F - Min Knaaken un min Auto wiern entwei. Öwer wenn du quer up de Straat steihst, kannst wenichsten de Inschrift gaud läsen.  
Dor steiht: Stiernberg grüßt juch all



- H - De harrn man ock glik denn DRK-Notruf upschrieben süllt.
- Jaa, daß Monument steiht tworsten n bäten verdreihet na de Straat un'n bäten wied af, öwer de schräben Schrift is ümmer noch bäter tau läsen as ant Karl-Marx-Denkmal in de Karl-Marx-Straat!
- F - Ach, dat is ein Denkmal! Nu denk mal!
- Ja, ja, min Unfall har jo leicht ne Himmelfohrt werden künnt.
- H - Harr nich!
- F - Harr doch!
- H - Harr nich, denn Himmelfohrten sünd jo all lang afschafft!
- F - Un harr doch! Ick kahn nämlich mit dit Kostüm in Februar in'n Faschin-Himmel rinner. Öwer du möst di noch'n Kopp maken, as wat du gahn wist, dat du ock in'n Himmel rinner kümmt.
- H - Dat hest di dacht! Dor het ne Uhl säten!
- Ick hew mi ock all ne Anregung ut den Kunstgewerbehandel holt.
- F - Jo, dat is mi klor, wenn du as Kitsch gahn wist, bruckst di gor nich verkleeden.
- H - Dröhnbüdel! Ick gah as Jahresendflügelfigur.
- F - Jahresend-wat??
- H - JAHRESENDFLÜGELFIGUR!!! Dor steiht dat!
- (wiest up denn Karton)
- Früher hebben wi dor einfach ENGEL tau seggt.
- F - Na, Engel paßt jo prima to di. Engel sünd nämlich geschlechtslose Wesen!
- H - Na und din Kostüm paßt ock prima to di (tippt auf den Kopfverband) In'n Kopp büst du jo all ümmer' n bäten kaputt wäst.
- F - Segg mol, büst du dat west, de Karl Buddelhusen dat vertellt het, dat ick'n bäten koppschwack bünn?
- H - Joo, öwer dat wüßt he all!

F - Segg, wat du wißt, dat is all klor  
 H - Taun Fasching sünd wi werrer dor  
 F - Wi kaamen beide in den'n Himmel  
 H - ob mit Geschlecht, ob ohne ... "ostüm  
 F - Wi dropen uns up Wolke drei  
 H - un grüßen juch  
 Sternberg ahoi!!

